

# 100 Jahre Kasseler Adreßbuch

Es wäre möglich, darüber zu streiten, ob es angebracht ist, den Jahrgang 1928 des Kasseler Adreßbuches als den Jubiläumsjahrgang zu betrachten. Denn dieser Jahrgang selbst wird als der 92. bezeichnet, und der Verlag nannte den im Jahre 1883 erschienenen den fünfzigsten. Andererseits aber liegt auch noch ein älteres Adreßbuch vor, nämlich ein solches vom Jahre 1819, so daß man 1919 vielleicht schon die Jubelfeier des Kasseler Adreßbuches hätte begehren können. Wir dürfen aber mit einigem Rechte den Jahrgang 1828 des Kasseler Adreßbuches als den ersten Band in der stattlichen Reihe dieser ansehen, auch wenn zwischen diesem und dem nächsten Jahrgange von 1834 eine Lücke klafft. Man hat also im Jahre 1883 nur die seit 1834 fortlaufende Reihe gezählt, ohne zu berücksichtigen, daß der „1. Jahrgang 1828“ auch schon zu dieser Reihe zu zählen sei. Denn als Chr. Preime die Bearbeitung von 1834 unter seinem Namen herausbrachte, nimmt er ausdrücklich auf jenen Vorgänger Bezug.

Zunächst ein kurzes Wort über den ersten, nicht wiederholten Versuch vom Jahre 1819. Er wurde von amtlicher Seite unternommen. Druck und Verlag lagen in der Hand der Hof- und Waisenhaus-Buchdruckerei, die neben dem Druck und Verlag amtlicher Formulare und der in allen kurhessischen Amtsstuben benützten Kalender auch das Staatshandbuch herausgab.

Der Titel des Adreßbuches von 1819 lautet: „Verzeichnis der Einwohner der Residenzstadt Cassel mit Bemerkung ihrer Wohnung“.

Auf 140 Seiten Klein-Oktav, die durch Spaltenlinien abgeteilt sind, werden die Namen der Einwohner, der bezügl. Straßen und der (durchlaufend gezählten) Hausnummern mitgeteilt. — Das Buch sollte schon im Herbst 1818 herausgegeben werden, doch kam es erst im Januar 1819 zu seiner Herausgabe.

Der zweite Versuch einer Herausgabe des Kasseler Adreßbuches entstammte wohl der persönlichen Initiative des Polizeikommissars Chr. Preime. Aber er ließ weder seinen Namen noch seinen Titel auf jener Ausgabe von 1828 hervortreten, und, um es einzuführen, ward es verbunden mit einer sehr guten historischen und topographischen Beschreibung von Cassel und Wilhelmshöhe, die wir wohl auch als den ersten ausgesprochenen Fremdenführer durch unsere Stadt ansprechen dürfen. Der volle Titel des Buches lautete:

„Cassel und Wilhelmshöhe / enthaltend / nützliche Nachweisungen / für / Einwohner und Fremde. / Mit einer / geschichtlichen Einleitung und / angehängtem Adreßbuch. / 1er Jahrgang 1828 / (Kurhess. Staatswappen) / Hierbei ein Plan, eine Postkarte und / III lithographierte Ansichten. / Cassel / im Verlag der Lithographischen Anstalt / von Gees und Raufsch.“

Dies Titelblatt ist künstlerisch sehr nett ausgeführt, das ganze Bändchen in Halbleder gebunden mit einem Goldtitel. Das Format war ein Klein-Oktav, der Textteil umfaßte 128 Seiten. Die Beschreibung und die geschichtliche Darstellung sind recht eingehend und geben zugleich Mitteilungen über die damals in Cassel tätigen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institute und Vereinigungen usw. Für den Fremden werden die zu beachtenden Polizeivorschriften mitgeteilt, ebenso über den Verkehr und die Post sowie über Münze, Maas und Gewicht. — Das eigentliche Adreßbuch gibt im Sperdruck an der Spitze einer jeden Zeile den Familiennamen, am Zeilenschlusse die bezügl. Hausnummer, dazwischen Vornamen, Titel oder Beruf und Straße. Dem eigentlichen, 206 Seiten umfassenden Einwohnerverzeichnis ist eine „Abersicht über Privatgeschäfte und Gewerbe“ angehängt. Wir begegnen in diesem Verzeichnis und in dem der späteren Tage nunmehr längst ausgestorbenen Berufszweigen, so 1828 noch den Säufenträgern, 1839 einer Blutegelgroßhandlung und im gleichen Jahre noch Federschmückern.

Die nächste Ausgabe des Adreßbuches, das nun schon ohne beigegebenen Textteil erscheinen konnte, erfolgte 1834. Nun wurde als sein Herausgeber ausdrücklich der Polizeikommissar Chr. Preime genannt. Aus der Vorrede des Buches, in der er sagt, man sei an ihn mit der Bitte herangetreten, daß das Adreßbuch alljährlich erscheinen möge, erfellt deutlich, daß er sich auch schon mit der Herausgabe des Jahrganges 1828 befaßt hatte. Nun erfolgte die Veröffentlichung auf Ausschreibung, und diese erscheint auch gleich auf die nächsten Jahrgänge ausgedehnt gewesen zu sein. Der Druck erfolgte in der Estienne'schen Buchdruckerei. Ein Verleger wird nicht weiter genannt; aber es ist klar, daß das Buch in Preimes Selbstverlag herauskam. — Eine Neuierung war es, daß eine tabellarische Abersicht beigegeben war, aus der eine Verteilung der Hausnummern auf die Straßenzüge ersichtlich war. Hierbei waren zugleich die Parallelbezeichnungen der Straßennamen angegeben,

soweit der populäre ältere Name von dem in den Tagen des Landgrafen Friedrich II. gegebenen, bis 1867 offiziellen Straßennamen abwich. Geblieben sind nur wenige der friderizianischen Straßennamen: die Christophstraße, der alte „Ziegenstall“, die Hohentorstraße statt der „Hilzlaus“, die Kreuzstraße statt der „Lumbsgasse“. Cassel zählte 1835 29 970 Einwohner.

Vom Jahre 1839 an besorgte die Firma Döll & Schaffer den Druck, auch ward von diesem Jahre an wieder das Verzeichnis der einzelnen Gewerbetreibenden aufgenommen.

Der Jahrgang 1859 ist der letzte des Unternehmens, den der Begründer, Preime, selbst besorgte. Er hatte auch noch selbst in den letzten Jahren einen kleinen Inseratenteil dem Buche anfügen können, der mit der wachsenden Einwohnerziffer auch an Umfang zunahm. — Vom Jahre 1860 zeichnen als die Herausgeber die „Hinterbliebenen des verst. Polizei-Commissars Preime“.

Wie schon im Jahre 1840 die Postkurse, die in Cassel aus- und eingingen, in das Adreßbuch Aufnahme gefunden hatten, so wurden nun auch die Botenleute aus dem Lande rings, mit Angabe der Häuser, wo sie logierten, genannt, was für die Geschäftswelt bei der damaligen Bedeutung des Botenwesens äußerst wertvoll war.

Das Häuserverzeichnis hatte seit 1856 noch Chr. Preime selbst zweispaltig mit allen Einwohnern der Häuser erscheinen lassen, was der wachsenden Bedeutung des Mietwesens entsprach, denn der Wandel in der Wirtschaftsstruktur der Stadt wirkte sich auch in dieser Richtung aus. — Im Jahrgange 1868 werden zuerst wieder die alten volkstümlichen Namen verwandt, durch deren Wiederherstellung sich die neue Landesherrschaft selbst populär zu machen suchte. — Das Jahr 1883 brachte auch eine neue Herausgeberbezeichnung, indem nunmehr als Herausgeber Preime's Erben und C. Boppenhäusen auftraten; 1888 werden als Herausgeber C. Boppenhäusen und E. Preime genannt. Auch die Druckerei hatte schon länger ihre Firma gewechselt und hieß nunmehr L. Döll. Die Autorenotiz aber lautet von 1892 bis 1900 wie folgt: „Herausgegeben mit Unterstützung des Königl. Polizei-Meldeamts von Chr. Preimes Erben“.

Ein neuer Wandel trat 1901 wieder ein, als nunmehr die letzte Erinnerung an den Begründer Preime schwindet und auf dem Titelblatt Philipp Döll's Erben als Herausgeber hervortreten. Der Buchdrucker L. Döll aber firmiert nun auch als Verleger und Drucker, bis im Jahre 1905 der ganze Betrieb in die Hände der Gebr. Schönhoven überging. — Während längerer Zeit hatte man das Buch schon in Groß-Oktav erscheinen lassen und die Lateinschrift verwandt. Auch der neue Verlag blieb bei der gewohnten Form, bis 1926 Quartformat gewählt und auch der Titel in Kasseler Adreß- u. Einwohnerbuch geändert wurde. Zu gleicher Zeit griff man wieder auf die sog. Deutsche Schrift (Frakturschrift) zurück und fügte als weitere Verbesserung den aufgeführten Straßen eine Lagestizze bei.

Es ist leider hier nicht möglich, die Fülle von Einzelheiten, die die Geschichte des Adreßbuches bietet, darzustellen.

Aber die Schwierigkeiten, über die schon bei dem ersten, zunächst nicht wiederholten Versuch der Herausgabe des Adreßbuches die Kasseler Polizei klagte, mußten sich trotz der nunmehr ein Jahrhundert alten Praxis bei dem Wachstum der Stadt vermehren. Man denke allein nur daran, welche Fülle von Arbeit durch die alljährlichen Änderungen in Wohnung und Titeln entsteht, ganz zu schweigen von den ungenauen Angaben Mindergebildeter.

An der Neubearbeitung eines Jahrganges sind jetzt während des ganzen Jahres 6 Personen und in den letzten vier Monaten ca. 30 Personen beschäftigt. Zur Erfassung von rund 60 000 Haushaltungen, Firmen oder Einzelpersonen werden alljährlich ca. 9000 Häuserlisten ausgegeben; für die verschiedenen Teile des Buches sind alljährlich etwa 1000 Umfragen bei Behörden, Vereinen usw. notwendig. — Es ergibt sich dabei, daß mit Schluß eines jeden Jahres ein Einwohnerbuch durch die vielen, im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen völlig veraltet ist. Die Beschaffung des Materials für die Neuauflage erfordert jetzt jährlich allein einen Portoaufwand von über 2000 Reichsmark.

Hundert Jahre Kasseler Adreßbuch! Auch wenn die Reihe der Jahrgänge seitdem nicht völlig geschlossen vorliegt, so darf doch der Verlag nicht ohne Stolz auf die Geschichte eines Werkes blicken, das zu den besten seiner Art in Deutschland zählt und, was es wurde, der fleißigen Arbeit von Generationen verdankt. Doch für immer wird Chr. Preime's Name mit dem Kasseler Adreß- u. Einwohnerbuch verbunden bleiben! Dr. Jacob.